



W.A. DE VIGIER STIFTUNG
Förderung Schweizer Jungunternehmer

Sperrfrist: 18. Juni 2009 – 11.00 Uhr

W.A de Vigier-Preis für revolutionäre optische Linse

Madonna mit dem Handy heranzoomen

Sie wollen «die Welt der Optik revolutionieren» und visieren das Ziel ohne Umschweife an: Das Zürcher Startup-Unternehmen Optotune hat als Weltneuheit eine elastische Linse entwickelt, die sich biegen und krümmen lässt und damit wie das menschliche Sehsystem selbständig fokussieren kann. Im Klartext: Den Entwicklern ist es erstmals gelungen, die Muskelfunktion des Auges künstlich nachzubilden. Die sensationelle neue Technologie soll als erste praktische Anwendung in Handykameras zum Einsatz kommen. Ein Millionenmarkt!

Solothurn, 18. Juni 2009 – Stellen Sie sich vor, Sie befinden sich an einem aufregenden Popkonzert im Hallenstadion. Sie stehen mitten in der Menge, weit vorne auf der Bühne singt und tanzt Madonna. Sie möchten das einmalige Ereignis unbedingt und für immer im Bild festhalten. Sie zücken Ihr Handy, zoomen die Popkönigin so gut es geht heran – das heisst bei Ihrem Mobile, ein ganz kleines bisschen – drücken auf den Auslöser, betrachten Ihr Bild: Nichts! Ein paar Lichtfetzen, zwei, drei bunte Punkte. Der Rest ist unscharfe Schummrigkeit. Sie sind enttäuscht und schwören sich, das nächste Mal Ihre drei Kilo schwere Canon mit dem 30 cm langen Teleobjektiv mitzunehmen, und wissen im gleichen Moment, dass Sie damit nur Probleme bekämen... Freuen Sie sich, die Lösung Ihres fotografischen Problems ist in Sicht. Optotune macht's möglich, mit einer kleinen, elastischen Linse.

Eine neue Sicht der Dinge

Die Linse von Optotune ist im Gegensatz zu den herkömmlichen Produkten aus Glas oder Plastik weich und formbar wie Gelatine. Und eben diese Eigenschaft verleiht der Welt der Optik und insbesondere dem Markt der Handykameras sagenhafte neue Perspektiven. Zwar sind schon heute fast alle mobilen Telefone mit Kameras ausgerüstet, nur verfügen sie aus Platzgründen über kein leistungsfähiges optisches Zoom. Sie liefern deshalb aus der Distanz auch keine brauchbaren Bilder. Genau da setzt Optotune an, und korrigiert dieses Manko mit der neuartigen Linse. Denn diese ist nicht nur wie unser Auge in der Lage, durch Krümmung nah und fern scharf zu stellen. Durch ihre Kompaktheit und Robustheit kann sie auch viel einfacher und kostengünstiger als heutige gebaut werden: Ideale Voraussetzungen, um in Kleinstgeräten eingesetzt zu werden.



W.A. DE VIGIER STIFTUNG
Förderung Schweizer Jungunternehmer

Sperrfrist: 18. Juni 2009 – 11.00 Uhr



Die elastische Linse von Optotune bildet die Muskelfunktion des Auges nach.

Millimeter für einen Millionenmarkt

Optotune – das sind an vorderster Front die Firmengründer Manuel Aschwanden, David Niederer und Mark Blum – stehen kurz davor, ihre Erfindung auf dem Markt zu lancieren. Bereits wurde im Auftrag eines ungenannten Herstellers ein preiswerter Prototyp mit einem Dreifachzoom entwickelt. Das Teilchen passt perfekt in jedes Handy. Selber industriell tätig sein, will die Firma in nächster Zukunft aber nicht. Die Produktion der geplanten Stückzahlen in Millionenhöhe soll einem leistungsfähigen Partner übertragen werden. Stattdessen hat Optotune für morgen und übermorgen neue Geschäftsfelder im Blick. Ein weites Gebiet: Die Jungunternehmer denken an den Markt medizinischer Geräte, an Mikroskope und Endoskope. Ebenso haben sie die Beleuchtungstechnik im Visier. Autoscheinwerfer könnten ihre Lichtkegel mit der neuen Technologie z.B. viel einfacher und präziser steuern.

Das grosse Geheimnis

Die rosig scheinenden Zukunftsaussichten, die Vision vom raschen Millionenumsatz werfen Fragen auf: Was macht eigentlich die Konkurrenz? Wie kann das junge Zürcher Unternehmen seinen technologischen Vorsprung behaupten? Wie schützt man die Erfindung, die ihren Ursprung eigentlich in der unter Wissenschaftlern längst bekannten Polymer-Technologie der künstlichen Muskeln hat? – Geheimhaltung heisst – neben einigen Patenten, die aber keine echte Sicherheit garantieren – das Zauberwort. Mit welchen Materialien man arbeitet, wie der Produktionsprozess abläuft, kurz, das eigentliche Rezept für die Linsen, kennen nur die Entdecker selbst. Sie werden dieses Wissen hüten wie ihren eigenen Augapfel.

Erstes Produkt in Sichtweite

Vor allem aber traut Optotune dem eigenen Know-how-Vorsprung weiterhin Grosses zu. Da kommen ihnen die 100'000 Franken der W.A. de Vigier-Stiftung genauso zu statten wie die damit verbundene Publizität. Heute bereits mit 13 Mitarbeitenden an der Arbeit, will Optotune bis in fünf Jahren 40 Leute beschäftigen. Das erste Handy mit elastischer Linse wird Ende 2011 erwartet. Dann werden wir Madonna auf der Bühne mit neuen Augen sehen...



W.A. DE VIGIER STIFTUNG
Förderung Schweizer Jungunternehmer

Sperrfrist: 18. Juni 2009 – 11.00 Uhr

Die Preisträger

Manuel Aschwanden, 29, studierte nach Abschluss der Kantonsschule Uri Informationstechnologie und Electrical Engineering an der ETH Zürich. Es folgten Studien in London und in Urbana, Illinois, ebenso Praktika bei der RUAG, bei ABB und Avalon Photonics. 2007 promovierte der begeisterte Kletterer und Marathonläufer als Dr. sc. an der ETH, bevor er mit Partnern 2008 die eigene Firma gründete. Manuel Aschwanden leitet Optotune als CEO.

David Niederer, 32, studierte an der ETH Zürich erst Umweltnaturwissenschaften, später Maschineningenieurwissenschaften und Mikro- und Nanotechnologie. Er promovierte als Master of Science ETH in Mechanical and Process Engineering. Berufserfahrung sammelte er unter anderem als Elektriker, Logistiker und Bauingenieur in verschiedenen Unternehmen. In seiner Freizeit widmet sich David Niederer der Musik, dem Biken, Tauchen sowie Freunden und der Familie.

Mark Blum, 28, studierte nach der Matur an der Kanti Zug Informationstechnologie und Elektrotechnik an der ETH Zürich. 2005 schloss er mit dem Master ab. Während und nach der Studienzeit wirkte Mark Blum unter anderem als Projektmanager bei Peugeot Citroen in Paris, als Strategieberater bei Bain & Company in Zürich oder als Programmierer bei der ESEC SA in Cham. Zu seinen Hobbies gehören Golf, Ski fahren und Klavier spielen.

Kontakt

Dr. Manuel Aschwanden
Optotune
Überlandstrasse 129, CH-8600 Dübendorf
T: +41 (0)44 586 3580, F: +41 (0)44 823 4026
manuel.aschwanden@optotune.com, www.optotune.com

Für Informationen zur W.A. de Vigier Stiftung und Interviewvermittlungen

Stefanie Niederhäuser
Medienstelle W.A. de Vigier Stiftung
c/o Communicators Zürich AG, Wengistrasse 7, CH-8004 Zürich
T: +41 (0)44 455 56 66, F: +41 (0)44 455 56 60
stefanie.niederhaeuser@communicators.ch